

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Gefächtsstellen; das Viertel-
jahr 2,25 M., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich
Traggeb.; durch die Post: vierteljährlich am Post-
schalter abgeholt 2 M., frei ins Haus 2,42 M.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Telegramm-Adresse: Naedde Summersbach.
Fernruf: Amt Summersbach Nr. 12.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg.; oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Schluss der Anzeigen - Annahme:
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Verbreitungsbezirk: Sammerobach — Veranenhabt (Stadt) — Veranenhabt (Kand) — Trautenberghöhe — Gindorn — Marienheide — Nümbrecht — Rinderath — Welsch — Eichenhagen — Reslingen — Hermsdorf — Waldbröl — Wuppertal — Wipperfleth — Engelskirchen — Völkchen — Neuenkirchen — Weiden					
Nr. 246.	Sprechstunden der Heilanstalt: wochentags 8—9 Uhr nachm.	Montag, den 19. Oktober	Anzeigens-Vorname: Sonntags 11—12 Uhr, wochentags 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm.	1908.	

Die Balkankonferenz und ihr Programm.

[illegible][illegible]

Andeutung fallen, daß England geneigt sein könnte, sich das bisher okkupierte Syrien und Ägypten einzuverleiben, obwohl die Österreich-Ungarnen. Auf der anderen Seite aber, die Österreich-Ungarnen sind sich vollständig mit der Aufhebung des türkischen Flacet für das egypäische Syrien und mit der Revision der Konstantinopelverträge im Sinne der Tranzsylvan Reform begnügen.

Sieht man sich nun diese Kompensations- und Konfessionsoverträge in ihrer aufwühlenden Wirkung auf den Balkanfreud an, so ist es nicht fraglos, daß die Türkei, wenn sie die oben erwähnten Kompensationen erhält, zu dem Verlust Bosniens und der Herzegowina, Albanien und Serbien und Rumänien, auf eine Schicksalsabsetzung an Strömungen dazugegen würde sie sich wohl kaum einlassen. Das Schicksal aber ist, daß diese Österreich-Ungarn zu einer finanziellen Entschädigung bereit wäre, nicht aber Bulgarien und Griechenland, die bei ihrer schicksalhaften Finanzen gar nicht in der Lage dazu sind.

So müßten die Signatarmächte entweder die beiden Staaten unter die Arme greifen oder es darauf ankommen lassen, wie sich die Türkei mit ihnen abfinden wird. Die internationalen Schwierigkeiten sind daher heute noch keineswegs gelöst, sondern nur, wie es scheint, auf den Balkan lokalisiert. Die drohen aber hier um so verhängnisvoller zu werden, als das mit seinen Nachbarländern zuzugewiesene Serbien zum Kriege mit Österreich-Ungarn drängt und Bulgarien sich überdies zu keinerlei Entschädigung der Türkei bereitfinden lassen will. So könnte es leicht kommen, daß der Balkankrieg selber ausbricht, als die Signatarmächte ihre Vorarbeiten für die Konfession begreifen und das haben. Ein drittes, wenn sich nicht vermeiden läßt, in London wenigstens, nach der Wiener Schiedsmeldung zu schließen, laßt sich Kompensationen an Serbien ins Zeug legt und auch noch die Armenien das Donauflusssystem und die Kapitalleistungen in das Konfessionprogramm einzufügen will, so um folgendes geworden, daß das „Zusatz“ wobei die Ägypten abgeben dürfte, an der, wenn nicht die Konfession selbst, so auch die Eingetel der Signatarmächte, liquidiert.

Vom Tage.

* Gummerschank, 19. Oktober.

— Sozialistische Ausgrabungen bei der Landtagsveröffnung? Ein Wiener Korrespondent will aus better Quelle erfahren, daß die Sozialisten, den 20. Oktober, den Tag der Wiedereröffnung des Landtages in Berlin gegen Straßenfreibauarbeiten, die Sozialdemokratie geplant sind, die Überleitung liegt in den Händen des Genossen Eugen Ernst. Man hat sechs Vermählungen anberaumt. Nach der Ver-

breitung einer Agitationsnummer sollen sich die Genossen in ihren Zirkellisten vernehmen und gefolgt werden den Vernehmungsstellen markieren. Die Einzelnen mit Fragen Ernst an der Spitze wollen sich demnach zu Wort melden. Der Vortragende warnte: Die Vernehmungsstelle sind nicht unbedingt gewünscht, damit der Anwalt der Genossen sich sehr ausbeuten soll.

— Protest gegen eine Erhöhung der Brausteuern. Kirchsitz fand in Berlin die erste Generalversammlung des vor kurzem begründeten Schweizerbundes der Brauerien der Norddeutschen Brauereigenossenschaft und verbundener Gewerkschaft. Nach Referat des Landtagsabgeordneten Dr. Scherer-Sievers wurden ersten Vorsitzenden der Verbandes, Dr. Hildebrandt, als Vertreter des Reichsbundes deutscher Gaubäuerbünde, nahm die Vermittlung erscheinend eine Protestaußscheidung gegen eine erneute Erhöhung der Brausteuern an. Man begründete den Widerspruch mit der Befürchtung durch die höheren Sätze auf die Volkshilfe, der Verteuerung der Hilfsmaterialien und der Fällung der Arbeitslöhne, der unter dem Einfluß der Inflationsbewegung eingetretene Abnahme der Bierproduktion, sowie der vor zwei Jahren erfolgten Erhöhung der Matrifalarbeiträge.

Die Matrifalarbeiträge der Bundesstaaten Angehörig der Verbrennung die dahin gehen, die Nachschaffender durch eine besondere Art von Matrifalarmagenen zu ersetzen, dürfte es von Interesse sein, einen Blick auf das Verhältnis der umgedeckten Matrifalarbeiträge zu den gesamten ordentlichen Einnahmen in den verschiedenen Bundesstaaten werfen. Schon im Jahre 1907 hat der Meißner Bund der Matrifalarbeiträge über die Lebensversicherung des Bundes 88,6 Millionen M., an den anderen Bundesstaaten Wittenm M., übersteigende Betrag gebildet und erhalten. Diese Summe bedeutet für eine ganze Reihe von allem der kleineren Bundesstaaten eine Belastung, die erhebliche Bruchteile ihrer gesamten ordentlichen Einnahmen beansprucht. Dies Verhältnis beträgt nämlich z. B. in Oldenburg 2,38, Mecklenburg-Schwerin 2,45, Mecklenburg-Strelitz 3,28, Anhalt 4,19, Elbsachsen-Vertheimungen 4,46, Thüringen-Mitteldeutsch 4,43, Sachsen-Meiningen 4,19, Brandenburg-Koblenz 7,43, Preussisch in Westphalen 10,43, Schlesien 12,43.

Zum Jahre 1908 ist der Ueberschuß der Matrifalarbeiträge über die Lebensversicherungen bereits auf 12 Millionen und demnach auch die Belastung der Bundesgenossen um fast die Hälfte gestiegen. Wenn man die Nachschaffender nicht fände, dagegen die Matrifalarbeiträge erhöht würde, so würde dieser Satz von 12 Millionen Mark die Bundesfamilien barstellen, die von den kleinen Bundesstaaten demnach aufgefordert werden müßte.

Dies führt dazu, dass die Belastung der kleineren Staaten in diesem Maße bis zu 12 Prozent ihres gesamten Einkommens und darüber betragen

Vom Tage.

empfiel. Wäre es nicht möglich, daß sich dieses Testament bei einem Notar oder sonst einer Gesellschaft niederlegen ließe?"

"Daron wird ich absolut nicht," sagte Robert, "wenigstens erlaube ich die Dringlichkeit mit welcher der Richter auf diesem Punkte verweilt. Ich habe mit meinem Vater nie Unterthänigkeit über Geschäftssachen geempfohen, ausgenommen betreffs der Niederlegung des vom Vaterseiner Bankiers."

"Ich bin davon überzeugt," antwortete der Richter, "oder es wäre von großem Interesse, dieses Testament niederzulegen. Könnte Ihre Schwäger die Geschäftssachen-gehegen Herrn Dönors besser?"

"Ich glaube kaum. Diego ist immer den Geschäftssachen fremd gewesen. Wie ich, ja sogar mehr wie ich, da er in der letzten Zeit aufhorst, so folgt mit den Stellungsaarheiten zu beschaffen."

"Wenn ich darauf bestehn," fuhr der Richter fort, "so ist es, weil mich meine Pflicht dazu zwingt. Sie verzeihen mich, daß Ihre Arbeiter an dem Worte unerschütterlich sind und ich bin versucht, es zu glauben; werden Sie mir also befehlen können? Wäßen wir denken, daß Herr Dönor durch einen unersetzlichen Mördern, irgend einen Mörder des Londoner Bagns, den die Nacht umher in der Gasse der Wohnung ergoht, getödtet wurde; obersinnlich wir glauben, daß irgend welches Interesse, das wir uns nicht zu erklären vermögen, den Herrn des Mörders beunruhigt hat. Dieses Verbrechen kann sich an Ereignissen ereignen, welche ich nicht kenne, vielleicht an irgend welchen Umständen der Vergangenheit Ihres Vaters. Wollen Sie mir befehlen, welche Herr Dönor, alles sagen, was Sie wissen. Ich stehe in Sie und ich bin bereit, Sie vollständig ein vollkommenes Vertrauen. Nicht der Richter spricht jetzt zu Ihnen, sondern ein Freund, den der schmerzliche Tod Ihres Vaters aus tiefste rührt und bereut, ihn rächen möchte."

Gedacht ergiffen von dieser Sprache, erstarrte Robert die Bahn, welche ihm der widerige Friedensrichter entgegenstreckte und begann, indem er seine Thronen zurückgelehnt verlor, die kurze und einfache Geschichte seines Lebens zu erzählen.

Diefer Bericht bewegte den Beamten sichtbar. Nicht der reinen stillen Aufmerksamkeit hörte er zu und unterbrach nur, um ihm Anmerkungen über den Umlauf und die

ganze Diebstahl zu erforschen. Als Robert an die letzte Frage kam, die er mit seinem Vater verband, an die er sich vergeblich weigerte, während welcher Diebstahl er erwidern konnte, war, wurden seine Fragen in die Stille. Er sah den jungen Mann, ihn, ohne den tiefsten Grund auszusagen, die Vernehmung seiner Zeit seit der Verhaftung von der Rastlosigkeit zu unterbrechen.

Nichts war leichter, Robert hatte den ersten Tag in den Gefängniszellen der Bonifaz Gargis & Cie. in Marseille zugebracht. Abends hatte er mit Diego zusammen dort gegessen. Der folgende Tag war für ihn im Einklang von St. Tropez verlassen und die nächste Nacht, jene unheimliche Nacht, in welcher man Zimmer erschallt, hatten die beiden Schwäger friedlich in der Herberge von Cognin geschlafen.

Kraft und Stimme verlor Robert, als sein Bericht zu Ende war, und der Wächter nahm auf seinen Schmerz Rücksicht.

Die letzte Frage des Beamten geschah, um zu erfahren, welcher Grund sie bestimmt hatte, einige Stunden von der Bastille auszugehen, statt ihren Weg nach dem Gefängnis Robert fortzuführen. Ohne Mühe erklärte ihm Robert, daß man in einem Gefängnis, wo die Verurtheilten selten sind, um Mitternacht keinen Wächter mehr finden konnte. Gebrochen von Müdigkeit und Schmerz, ging er nach dieser langen Prüfung zu Allen, die er im Gefängnis verurteilt fand.

Sie weinte nicht mehr und ihr völlig verändertes Gesicht trug die Spuren eines inneren Dralles. Sie kam auf ihren Mann zu, drückte ihm die Hand und sagte:

„Ich will dich leben, Robert, für meine Schwester leben.“

Robert, der nun, außer uns, niemanden mehr auf der Welt hat,

Ihre Stimme war ruhig, aber ihre Augen glänzten in einem ungewöhnlichen Feuer und Robert, der in ihren Augen einen energiegelassen Entschluß, der ihn festhielt, spürte.

Es geschah, weil davon entfernt, handeln oder gegen den zu können, gab bald der Niedrigstselbstgefühls nach, welche Zeit auf große Schmerzen folgte. Ein festes Fieber entwickelte sich auf diesem Zustand der Erschöpfung und dieser Krise verbandte er die Befreiung von der peinlichen Untersuchung, welcher die die anderen Besondere der Bastille unterliegen mußten.

Inzwischen verfolgte die Gerechtigkeit mit ihren langen und in's Kleinste gehenden Fingerringen ihren Ziel.
John Elong, welcher sich mit Allen in die Zerg- um Robert theilte, erzählte ihm die Einzelheiten des Verdrehens und den Fortgang der geistlichen Untersuchung. Ueber dem Gengen schwelte ein geheimnisvolles Dunkel.
John Elong hatte zuerst seinen erkrankten Herrn gesehen. Alles schielte nach der Basilide, als ob er 6 Uhr morgens gekommen wäre. John Elong war noch da. Der Schlüssel steckte in der Thür, wie gewöhnlich, wenn dem er auf sein Klopfen seine Antwort ertheilt. John eingetreten und vor Entsetzen zurückgewichen. Der alte Mann hatte indes noch genug Klarheit für die Wahrheit, um diesen Anblick Allen und Mary zu erparen. Zuerst hatte er die beiden Magde erkannt und sie zu seinen Kameraden, dann nach dem Freischützern und den Oubertinen geschickt. Zuletzt hatte er Mut gefaßt, die entscheidende Nachricht den Töchtern seines Herrn mitgeteilt.
Als Robert und Diego angekommen waren, hatte das Gericht seine Zeit gehabt, zu den nöthigen Feststellungen zu föhren.
Thomas Doleys war während des Schlasses durch einen einzigen Dolchstoß, welcher das Herz durchbohrt, getödtet worden. Der Mörder hatte die Thür zerhackt, eilten, sich sehr dem Thore nähern und mit fester Hand den Streich führen müssen. Dann hatte er das Blut mit dem auf dem Nachthisch liegenden Schlüssel geöffnet und war mit dem Golbe entwichen. Mord und Diebstahl mußten in einigen Minuten vollbracht worden sein.
Man konnte aus dieser Schnelligkeit und Eile, welche der Ausführung schloß, daß der Mörder das Zimmer und die Gewohnheiten seines Vaters kannte. In der That, es schien nicht, als ob er sich des Lichtes bedient hätte.
Er hatte also bei dem unglücklichen Scheine des Mondes, welcher damals in seinem tiefen Viertel war, in dem Bund des Schlüssels denjenigen des Vaters erkannt, das selbe Geschloß und die Schlüsselränder durchdringt. Daraus mußte, ohne einen Schrei auszusprechen, gefolgt sein, denn eine der Magde, welche einen großen Theil der Nacht wach gewesen war, erklärte, nicht gehört zu haben. Das Verbrechen des Mörders hatte man nicht

Wirtschaftliche und soziale Wochenchau.
(Nachdruck verboten.)

bei einer Verbesserung Österreichs von Deutschland
 ausgenutzt werden kann und soll, dagegen ist nichts
 einzumachen, daß doch auch die österreicheische
 Gesellschaft, als die deutschen Waren von den
 Polen konfiskiert werden sollten, nicht geizig, ihre
 Waren an Stelle der deutschen auszubieten. Aber
 unangenehm berührt die häufige Art, mit der man
 sich auf eine sich bietende günstige Gelegenheit stürzt.
 Sie ist nun dadurch verhältnißlos, daß man die ge-
 wöhnlichen Hunger nach Waaren in manden Ge-
 genden unserer Industrie berückichtigt. Die Fortbauer
 der gefährlichen Mattigkeit ist ja nach der Gestaltung
 des Herbergsfeldes so gut wie fader. Eine Erho-
 lung ist vor dem nächsten Frühjahr nicht
 mehr zu erwarten. Ja für Deutschland wird
 der kommende Winter trotz der leichten Besserung
 des Arbeitsmarktes im September die schlimmsten
 Monate des gewerblichen Wagnisses bringen. Damit
 wird für die drei Länder Amerikas, Großbritannien
 und Deutschland ein ganz verschiedener Verlauf der
 wirtschaftlichen Lage zu konstatieren sein. In Ame-
 rika liegt die Krise ein: plöblich und plötzlich in
 voller sofortiger Entlastung aller Störungen auf wirt-
 schaftlichen und sozialen Gebiet. Großbritannien
 und vor allem Italien Abhängigkeit vom Weltmarkt
 und von Amerika insbesondere folgte bald mit einem
 langen und kräftigen Weger, der aber nicht ohne
 erheblichen Aufstoß gegen die Lage in Amerika
 zu beobachten ist. Die ersten Störungen des Ver-
 brennens hatten in England in ihrer ersten Stärke
 ausfallen an; noch heute ist keine Besserung abseh-
 bar. Deutschland endlich wurde sich geistig auf
 einen kreten und relativ noch erheblich aufnahme-
 fähigen Innensmarkt stützt lange und kräftig gegen
 die Einwirkung der Krise. Das Verhölten der
 Konsumturkeure ging langsam und allen allzu fader
 Größtenteils von statten. Aber allmählich ist bei
 dieser gleitenden Bewegung die Konsumturkeure doch
 so tief gesunken, daß namentlich in den Winterma-
 naten eine erste Verdrückung aller sozial-
 en Folgenerscheinungen der Krise nicht aus-
 schließen kann. Und so schlimmer aber würde die
 Ungunst werden, wenn die Orientfrage zu kriegeri-
 schen Verwicklungen und damit zu neuen Störungen
 von Handel und Wandel führen würde. Wenn es er-
 gelungen sein wird, die Entscheidung der Orientfrage
 wieder vor das Forum einer internationalen Konse-
 renz zu bringen, dürfte ja die Gefahr eines Krieges
 auf ein Minimum herabgedrückt sein.

(Privattelegramme der Gummersbacher Zeitung.)

Berlin, 19. Okt. Der in Mennfahrrerkreisen be-
kannte Tauerfahrer Otto Freuer ist unter
den Verdächte des Mordes an dem Mühlenbesitzer
Mathison in St. Reith bei Nachen verhaftet worden.
Mefers, 19. Okt. Am Sonnabend starb au-
Schloß Raudnitz der Reichstagsabgeordnete von
Bersdorf infolge einer Herzlähmung.

Wegensdorf, 19. Okt. Bei der Enthüllung der Bismardbüste in der Malzfabrik ist dem jungen Rüstigen Bismard ein Unfall anfallen. Während der Rede des Vizepräsidenten von Bobenitz wurde der ehrsüchtige Rüstling infolge des Gedränges und der Hitze plötzlich ohnmächtig. Er fiel auf Boden und mußte zurückgetragen werden. Wieder zu sich gekommen, rief er, wohl aus Schreck über die fremde Umgebung, gellende Schreie aus. v. Bobenitz unterbrach seine Rede, bis der junge Rüstling hinausgetragen war. Bald darauf erwie ein der charakteristischen Studenten daselbe Schicksal. Auch er wurde von einer Schmeide betroffen, von der er sich bald wieder erholte.

Paris, 19. Okt. Als ob dies noch neueren Dispositionen erst am Donnerstag in Berlin eintreffen. Er hat seinen Pariser Aufenthalt um mehrere Tage verlängert.

Paris, 19. Okt. Der hiesige türkische Votschafter bestätigte, daß die bulgarische Regierung die von der Türkei verlangten Forderungen erfüllt gegeben und die türkische Regierung infolgedessen die bereits getroffenen Mobilisierungsmaßnahmen suspendiert habe. Innerhalb von 48 Stunden werde die Rache in einem dem Frieden günstigen Sinne geübt haben.

London, 19. Okt. Die höchsten Mächte bringen einige Einzelheiten über die Rettung der beiden Anführer des Ballons „Blauen“. Die Rettungserfolge am Mittwoch 400 Meilen östlich von Kap Spurr. Seod an der englischen Küste. Die beiden bewunderten Luftschiffer erklärten, sie seien auf das Meer hinaus getrieben worden, ohne zu wissen, wohin. Die Fahrt über das Meer dauerte 35 Stunden. Beide waren erschöpft, daß sie es nicht mehr viel länger aushalten hätten. Nach einer Stunde oder zwei, und sie hätten den Kampf mit Leben aufgeben müssen.

Yarmouth, 19. Okt. Der norwegische Dampfer "Radon" hat hier am Sonntag den von der Berliner Postgesellschaft betriebenen Postdienst zwischen Yarmouth und Vailon fortgesetzt, den er 100 Seemeilen nordwestlich von Helgoland, halb entfernt von Gäs, aufgefist hatte. Vor den Luftschiffern selbst hat der Dampfer keine Spur gefunden. — Das Interesse

von 1450 Kilometer in der vierten Nacht an der Dauerhaft teilnehmend, ist ein alter Steinballon; die Luftschiffer sagen, daß gestrichelte Ballons gegen Feuchtigkeit und Wasser die widerstandsfähigsten seien als gummierte. Diese Nacht erhielt große Wasserfesteinrichtung, wenn man hört, daß der Ballon, der am Montag aufsteigen sollte, ist, noch am Tage der Luftschiffahrt halbgefüllt mit Gas auf dem Meer umhertrieb und die Hälfte fast unversehrt gelassen ist. Die Frage nach dem Schicksal der Inzonen ist natürlich nur mutmaßlich zu beantworten. Es ist möglich, daß die beiden Offiziere von einem Fischerboot aufgenommen und auf die Insel von einem Boot gebracht wurden.

genommen und erst später von den Fischern auf dem Land gesetzt worden; in diesem Falle bleibt es sonderbar, daß sie nicht an die Vergewaltigung der Walfohnen gegangen sind und die Fischer nicht durch Verpfändung zum Vergewaltigen veranlaßt haben. So bleibt dann aber vorläufig die Wahrheitsfindung, daß die beiden jungen Offiziere die Doler des Balleys oft alszu harmlos hingestellten Freiballon-Sports geworden sind. — Der Kapitän des Dampfers Wadon, der den Ballon Jergessl eingebracht hat, berichtigte, daß er fälschlich, daß die Fischhaken, die den Ballon an der Luft hielten, zum Glück geschnitten seien, da die Haken sonst hätten zum Glück geschnitten sein, da die Haken

Tanger, 19. Okt. So einem neuen Zwischenfalle soll es am Freitag in Casablanca. Ein

im Dienste einer französischen Firma stehender Italiener warf französischen Offizieren vor, daß sie das Verladen der Schiffe hinderten. Die Offiziere antworteten darauf mit Faustschlägen auf den Italiener los und mißhandelten ihn längere Zeit. Der Italiener führte Beschwerde beim Konsul.

22. Okt.: Wolkig, normal herbstlich, meist trocken.

22. Okt.: Wolkig, normal herbstlich, meist trocken.
23. Okt.: Bewölkt, trübe, Regenschälle, Wind.
24. Okt.: Meist bedeckt, trübe, windig mit Regen
fahl.

Hauptsekreffteiler: Otto Baele.
Verantwortlich für den politischen, provincieften, öffentlichen, geistlichen u.
vermählten Teil: Karl Langeheine, für den juristischen, politischen,
sozialwirtschaftlichen u. wissenschaftlichen Teil: Otto Baele, für
den Einzelgehalt: Ernst Hinderlin, künftliche in Wammersbach

Bekanntmachung.
Die unter dem Schilde des
Hundes des Herrn Dörre
zu Widdnangens aufgeführte
Hündin, welche ich, den
Einziger, habe aufgefunden,
Summersbach, den
16. October 1908.
Der Würgermeister:
Dr. Barth.

Waggon
Nepfel
eingetroffen.
Johann Tinden,
Summersbach.

Freibank.
Am Dienstag, den 10.
October, nachmittags 3 Uhr
findet in Widdnangens
hauener
Verkauf niderwiger
tunten Hinfelbesche
statt. Preis pro Hinf
40 Pfennig.
Mintheroth, 10. Oct. 1908
Die Polizeiverwaltung.
Der Würgermeister:
Gretz.

☐ Z. o. Tr. 20. 10. 08
abends 8 Uhr. P.

Städtische Sparkasse Gummersbach
Zur Förderung des Sparwesens werden sogenannte
Haus- oder Heimsparbüchsen
abgegeben. Die Abgabe einer solchen Büchse erfolgt auf
Zustehen von Sparbüchern bei Vorlage der letzteren
bei Kassenrätern gegen Einzahlung einer Einlage von
mindestens 250 M. Weiters wird bei Aushändigen
der Büchsen bekannt gegeben.

Zur Erinnerung an die
Einrichtung des Kassenraums

Spar- u. Darlehnskasse zu Vertriebszwecken
 vergibt **Sparcainlagen** mit **4^o/o**.

Pastor Felle's Heilweise
 vertreten durch: **Carl Posthausen**
 Von Sr. Hochwürden Pastor Felle in St. pelen persönlich ausgebildet und empfohlen.

Friedrichstr. 1. Bad Godesberg Friedrichstr. 1.
 Dienstadt: Dienstadt und Freitag von 8 - 11 Uhr in
 4-6 Uhr.

Neumarkt 32 G. 111 Neumarkt 32

Gemeinderatswahl.

Bestimmungsmaßstab bei der mit Ende dieses Jahres
nachstehend genannten Mitglieder des Gemeinderats von
Eimertshausen.

Von der dritten Abtheilung die Herren:
Adolf Schneiders in Strombach, Franz Drenning in
Lobfelsfeld und Dr. Wilhelm Hahlenbock in Bergsaufer.

Von der zweiten Abtheilung die Herren:
Peter Kreuzer in Eimertshausen, Wilhelm Dönnant in
Strombach und Wilhelm Schmidleber in Wülden.

Der vierten Abtheilung die Herren:
Heinrich Heert in Hiltzshausen, Adolf Solbach in Ober-

Einweihung des Königl. Lehrer-
Seminars in Gummersbach
habe ich auf vielseitigen Wunsch eine
Gedenkschrift
in Broschürenform herausgegeben.

Berger's Milch-Schokolade

a) für die erste Wasserbestellung auf Freitag, den 20. November ab 38. vormittags um 9 bis nachmittags 2 Uhr;

b) für die zweite Wasserbestellung auf Freitag, den 20. November ab 38. nachmittags um 4 bis 6 Uhr;

c) für die erste Wasserbestellung auf Freitag, den 20. November ab 38. nachmittags um 6 bis 6 1/2 Uhr.

Oberrheische Eisenbahn finden im Befehl des Gastwirts die nötigen Angaben in Kalkulationsart.

Indem ich Vorliegendes zur öffentlichen Kenntnis bringe und zur Teilnahme an den Wahlen hiermit einlade, möchte ich noch betonen, daß die Wählerstimme der Gemeinde einvernehmlich und ohne Rücksicht auf die stammesrechtlichen Grenzen der Gemeinde Cimbörn liegt.

Preis 25 Pfennig. (für auswärts 30 Pfg. einschließlich Porto)

Friedr. Lynken (Zugh: **Otto Waelsch**)
Vorrätig bei mir selbst sowie in der
Lynken'schen Buchhandlung (Wich.
und bei der Firma
Wwe. Luchs (Zugh.: **Johs. Gsaul**)
Gummersbach.

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK

Bubenz & Kretting
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Gummersbach,
empfehlen sich zur Lieferung von
Holz, Baumaterialien,
Mosaik- und Wandplatten,
T. Eisen, Dachziegel &c.

dom 15. dS. Wts. ab vier Wochen lang vormit ags vo
dem 12. dS. und nachmittags von 8 bis 6 Uhr an
dem Bürgermeist. Amt zur Einsicht offen.
Einwendungen gegen die Gültigkeit der HRe Wane
nur während dieser Zeit erhoben werden.
Sälbenbusch, der 18. Oktober 1908.
Der Bürgermeister: Wtms.

Meinerzhagener Metallwerke,
Aktien-Gesellschaft, Meinerzhagen i. W.
Neffen als Spezialität
sämtliche landwirtschaftliche
Maschinen und Geräte
nach unterstehender Liste

Billige Wintereler

erhält man ganz ohne Auslast und im Winter durch
das geordnete Gendeb, die Hauptvorteile zusammen
erprobte und sehr empfohlene Qualitäteller
 „NAGUT“

Engro und Kleinvertrieb: G. G. Hötter, Witten
 Gerichtliche beglaubigte Unterschrift.

Senden Sie mir wieder 60 Bld. Nagut um. Ich
 hoffe, daß das Kältevermögen sich aus dem gut bewähr
 ten Nagut ergibt. Ich habe die letzten 60 Bld. Nagut
 nicht in Gieretraz; lieber, aber sehr, haust aber die gro
 ße Anzahl Eier in den Wintermonaten. Dabei sind
 Eier von vorzüglichem Wohlschmack.

Witten/Brand., den 8. 4. 1908.

Reinhold Hötter

EDUARD STALLMANN
HAGEN i. W.
Körnerstr. 98/100.
Ausstellung gediegener
Wohnungs-Einrichtungen
Größtes Lager Westdeutschlands

Rheinland-Westfalen.

* Köln, 17. Okt. Auf Einladung von Vorstandsgliedern des Rheinischen Dampfkesselübertwachungsvereins aus dem Regierungsbezirk Köln fand gestern der dem Vorsteher des Fabrikbesizers E. Böding aus Elberfeld (Rhein) eine Versammlung der Dampfkesselbesizer des Regierungs-

[illegible]

Ueber die Ausbeutung der Arbeiter durch die Sozialdemokratie schreibt die „Konservative Korrespondenz“:

* Geldern, 16. Okt. Bei der heutigen Morgen-
Beilage zum Kreisanzeiger ergreift **Edl.**
sich gegen die christlichen Arbeiter. Auf die Frage
christlichen Arbeiter entfielen 147 um auf die beruf-
scheidungsmäßig 60 Stimmen.
* Gelsenkirchen, 16. Okt. Ein uner-
wartliches Vorkommnis hat sich im
evangelischen Krankenhaus zugetragen. Als
Freitag die Leiche eines beim Spielen tödlich ver-
wundeten Kindes vom evangelischen Krankenhaus
zur Beerdigung nach der städtischen Wohnung gebracht
wurde, erkrankten die Eltern nochmals
schwer. Die Leiche wurde, nach Entfesseln der Klei-
dung, in dem Sarge nur das Gesicht des
Kindes, während die Leiche lagte. Der Stuhler
sagte, wo ihm dann die Lebersteine (?) des Kindes
gefallen seien. Wie sich ein solcher Vorfall bei
fragen konnte, hat noch nicht aufgeklärt werden
können. Nach Aussage der Krankenhausverwaltung
es sich um ein Versehen handeln.
* Remscheid, 16. Okt. Im neuen Frei-
denkmal eine glänzende Frau in den Gemeindevor-
sitz.
* Rott, 16. Okt. Der Mühlenselber Fried-
hof ist nunmehr fast vollständig voll. Die
Leichen, die hierhin durch einen Zufall in die
Gräber gelangt worden. Bei einer Belegung von
sechzig Personen, der Beerdigung werden

...ch keinerlei Dokumente zu beweisen vermochte. Vor
... Altwitz hoffte Kilia die Frau zumief, ankam f

[illegible][illegible]

